

**Institut für  
KLASSISCHE PHILOLOGIE**

**Ankündigungen von Lehrveranstaltungen  
für das Wintersemester 2015/2016,  
welche für den MA-Studiengang „Antike Kulturen“  
verwendbar sind.**

per 05.08.2015

**Prof. Dr. Mueller-Goldingen**

**Vorlesung Antike Lyrik**

Dichtung

Zeit: Mi (3)

Ort: HSZ/403/H

**Inhalt**

Die Vorlesung erstreckt sich von den Anfängen bei den Griechen, über die Klassik bis zum Hellenismus. Die Lyrik der Römer soll organisch anschließen. Es werden systematische Probleme, aber auch soziokulturelle Fragen wie die nach der Verankerung der Lyrik in der jeweiligen Gesellschaft thematisiert. - Komparatistische Ansätze sollen zeigen, wie die Römer mit Traditionen umgehen. Der antike Lyrik-Begriff soll ausführlich zur Sprache kommen.

**Literatur**

Texte zur Vorlesung werden zur Verfügung stehen.

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Grundlagenmodul	Klausur Gräzistik	211250
	Grundlagenmodul	Klausur Latinistik	211240
	Tradition und Innovation	Klausur/mündl. Prüfung	212020

**Prof. Dr. Mueller-Goldingen****Seminar Pindar**

(Dichtung)

Zeit: Mo (3)

Ort: HSZ/105/U

**Inhalt**

Der bedeutendste antike Lyriker wird anhand von ausgewählten Oden und Fragmenten thematisiert. Es sollen Konstanten, aber auch signifikante Entwicklungen sichtbar werden. Der Ort der griechischen Chorlyrik, die Rolle in der Gesellschaft und die Kritik dieser Gesellschaft durch Pindar werden angesprochen. Es wird eine Typologie seiner Dichtung geben - immer vor dem historischen Hintergrund, vor dem diese zu sehen ist.

**Literatur**

Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Tradition und Innovation	Hausarbeit	212010

**Prof. Dr. Mueller-Goldingen****Übung Euripides, Elektra**

(Dichtung)

Zeit: Di (3)

Ort: MER/01/U

**Inhalt**

Der "tragischste der Dichter" (Aristoteles, Poetik) wird unter diversen Aspekten beleuchtet: Einordnung in seine Zeit, Vernetzung mit seinen Kollegen, Überlegungen zur Konstanz bestimmter tragischer Motive. Es wird ebenso die Frage thematisiert, inwiefern Euripides ein besonders innovativer Dichter war.

**Literatur** Wird zu Beginn der Übung bekannt gegeben.

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike</b>	Klassische Sprache 1	Klausur	211010
<b>Kulturen</b>	Klassische Sprache 2	Klausur	211020
	Klassische Sprache 3	Klausur	211030
	Klassische Sprache	Klausur	211040

**Prof. Dr. Pausch**

**Vorlesung Cicero**

(Prosa)

Zeit: Di (2)

Ort: W48/004/U

**Inhalt**

Marcus Tullius Cicero, der homo novus aus Arpinum, Konsul des Jahres 63 v. Chr., gefeierter Rhetor und geschätzter Redetheoretiker, produktiver Philosoph und fleißiger Briefeschreiber, bildet mit seinem umfangreichen und vielschichtigen Œuvre nicht nur einen wesentlichen Teil der erhaltenen klassischen lateinischen Literatur, sondern ist zudem diejenige Person aus der Antike, über deren Leben und Taten, ja sogar Gedanken und Überlegungen, wir mit Abstand am meisten wissen (was ihm bei der Nachwelt nicht immer zum Vorteil gereicht hat, wie etwa Mommsens berühmtes Diktum vom ‚Staatsmann ohne Einsicht, Ansicht und Absicht‘ zeigt). Aus diesem reichen Tableau wollen wir im Laufe des Semesters einzelne Ausschnitte näher in den Blick nehmen und vor allem den wechselvollen Zusammenhang von Lebenssituation und literarischer Produktion beleuchten. Besonderes Augenmerk wird dabei dem Verhältnis von Ciceros Schriften zu seiner politischen Tätigkeit und der Frage gelten, ob es sich hierbei um getrennte Sphären handelt (wie von ihm selbst gelegentlich behauptet) oder ob wir es eher mit einem Gesamtphänomen zu tun haben, in dem literarische Rolle und reale Person nicht mehr unterschieden werden können. In diesem Kontext bietet es sich daher an, auch die kontroverse Rezeptionsgeschichte einzubeziehen und zu überprüfen, ob wir am Ende statt Mommsen nicht doch lieber Quintilian

zustimmen wollen: hunc igitur spectemus, hoc propositum nobis sit exemplum, ille se profecisse sciat cui Cicero valde placebit (Quint. 10,1,112).

## Literatur

Zur Einführung:

Manfred Fuhrmann, Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, München 1989 (52011)

Catherine Steel, Reading Cicero: genre and performance in Late Republican Rome, London 2005

Wilfried Stroh, Cicero. Redner, Staatsmann, Philosoph, München 2008

Francisco Pina Polo, Rom, das bin ich. Marcus Tullius Cicero. Ein Leben, Stuttgart 2010

Wolfgang Schuller, Cicero – oder der letzte Kampf um die Republik: eine Biographie, München 2013

Catherine Steel (Hg.), The Cambridge companion to Cicero, Cambridge 2013

## Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Tradition und Innovation	Klausur / mdl. Prüfung	212020

**Prof. Dr. Pausch**

**Hauptseminar Cicero, In Verrem**

(Prosa)

Zeit: Di (3)

Ort: BSS/149/U

## Inhalt

Im Jahr 70 v. Chr. gelingt dem 36jährigen Cicero der von ihm erhoffte große Durchbruch als Redner und Anwalt und damit auch als Politiker. Während der homo novus aus Arpinum sich bis dahin vor allem als Verteidiger einen Namen gemacht hat, erhöht er nun das Risiko und tritt als Ankläger des gleichermaßen gut vernetzten wie situierten Gaius Verres auf, als die Gemeinden Siziliens gegen diesen nach dem Ende seiner Statthalterschaft (73-71 v. Chr.) ein Repetundenverfahren anstrebten. Entgegen der allgemeinen Erwartungen gelingt es Cicero, den unter anderem von dem bisherigen Staranwalt Roms, Q.

Hortensius Hortalus, vertretenen Verres bereits im ersten Anlauf zur Aufgabe und zum freiwilligen Gang ins Exil zu nötigen. Der unerwartet schnelle Erfolg stellte ihn allerdings vor das Problem, was er mit den bereits vorbereiteten übrigen Reden tun sollte. Seine Entscheidung, diese als *actio secunda* dennoch zu publizieren, hat nicht nur entscheidend zu seinem Ruhm als Redner beigetragen, sondern war auch wegweisend für die weitergehende Literarisierung des ursprünglich rein mündlich-performativen Phänomens der römischen Gerichtsrede. Den sich daraus ergebenden Fragen nach dem Anteil an Fakten und Fiktion wollen wir uns im Lauf des Semesters ebenso widmen wie Ciceros inhaltlicher Argumentation und stilistischer Finesse. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf der Rolle liegen, die der verbalen Aggression und dem invektivem Sprechen im Spannungsfeld zwischen rhetorischer Tradition und inszenierter Improvisation zukommt.

## Literatur

Textausgabe:

William Peterson, *M. Tulli Ciceronis Orationes*, vol. 3: *Divinatio in Q. Caecilium*, in *C. Verrem*, Oxford 1907 (21917)

Kommentare:

Gianluigi Baldo, *M. Tulli Ciceronis In C. Verrem actionis secundae liber quartus (de signis)*, Florenz 2004

Zur Einführung:

Norbert Becker, *Die Darstellung der Wirklichkeit in Ciceros Verrinischen Reden*, Diss. Freiburg 1969

Manfred Fuhrmann, *Narrative Techniken in Ciceros zweiter Rede gegen Verres*, in: *Der Altpersische Unterricht* 23,3 (1980), 5-17

Thomas D. Frazel, *The rhetoric of Ciceros 'In Verrem'*, *Hypomnemata* 179, Göttingen 2009

Kathryn L. Tempest, *Cicero and the Art of dispositio: The Structure of the Verrines*, in: *Leeds International Classical Studies* 6 (2007), 1-25 (<http://lics.leeds.ac.uk/2007/200702.pdf>)

## Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen u. Quellenarten	Seminararbeit	211410

**Prof. Dr. Pausch****Seminar      Wissenschaftliche Perspektiven:**

Zeit: Di (6)

Ort: HSZ/301/U

**Inhalt**

Ziel des Seminars, das sich vor allem an Studierende aus höheren Semestern richtet, ist es, mit den wissenschaftlichen Perspektiven der Klassischen Philologie vertraut zu machen. Dabei wird die Verortung der Alten Sprachen im Kontext anderer kulturwissenschaftlicher Fächer und Disziplinen erörtert. Behandelt werden Themen aus den Gebieten der Sprachwissenschaft, der Literaturwissenschaft, der Geschlechterforschung, der antiken Medizingeschichte, der Fachdidaktik, aber auch aus den Fächern Philosophie und Theologie. Die Studierenden sollen wissenschaftliche Fragestellungen kennen lernen und damit auch mögliche Impulse für eigene Arbeiten erhalten.

**Literatur****Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Quellen u. Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

**PD Dr. Peglau****Proseminar Apuleius, Metamorphosen**

(Prosa)

Zeit: Mi (4)

Ort: HSZ/103/U

**Inhalt**

Apuleius aus Madauros in Numidien, dessen Werke ins zweite Jh. n. Chr. fallen, verfaßte u.a. Metamorphosen (nach Aug. civ. 18,18,1 heißt der Titel 'Der goldene Esel'). Ihr Inhalt ist folgender: Lucius wird infolge seiner Neugier durch kuriose Umstände in einen Esel verwandelt. Als solcher hört er in Erzählungen neben anderem die Geschichte von Amor

und Psyche: Diese wird von ihren Schwestern angestiftet, ihren göttlichen Ehemann Amor, den sie nie sehen darf, im Schlaf zu beobachten, weckt ihn dabei aber, woraufhin er verschwindet.

Nur nachdem sie ihrer Schwiegermutter Venus Genüge getan hat, können Amor und Psyche wieder zusammenkommen. Lucius selbst erlangt erst nach allerlei weiteren Abenteuern die Erlösung.

**Literatur** Textausgabe von R. Helm, Leipzig 1931, Ndr. 1992.

Sekundärliteratur:

G.A. Megas, Das Märchen von Amor und Psyche in der griechischen Volksüberlieferung, Athen 1971.

D. Fehling, Amor und Psyche. Die Schöpfung des Apuleius und ihre Einwirkung auf das Märchen. Eine Kritik der romantischen Märchentheorie, Wiesbaden 1977.

R. Mortley, Apuleius and Platonic Theology, *AJPh* 93, 1972, 584-590.

E. Rohde, der griechische Roman und seine Vorläufer, Darmstadt 4. Aufl. 1960.

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

**Herr Geitner**

**Proseminar Ovid, Metamorphosen**

(Dichtung)

Zeit: Do (3)

Ort: HSZ/E03/U

**Inhalt**

*Omnia mutantur, nihil interit* (XV, 165) – beinahe programmatisch für den Kern der ganzen Dichtung könnten diese Worte des Pythagoras aus dem letzten Buch der Metamorphosen gesetzt werden. Ist es doch die sich wandelnde Welt, die Ovid in seinen rund 250 Verwandlungssagen darstellt und in Form einer bunten und facettenreichen Inszenierung vorführt: Dies reicht einerseits von schillerndstem Humor und Erotik bis zu Tragik und

Horror, andererseits von intimsten Seelenregungen bis zu den großen Heldentaten und Staatsaktionen.

Im Kurs soll versucht werden, dieses so umfassende Werk anhand vielfältiger Einblicke und Problemstellungen zu lesen und zu deuten, um letztendlich sowohl einen soliden Überblick über alle relevanten Aspekte zu erhalten als auch einen eigenen Eindruck von der ungeheuren ästhetischen Attraktivität zu gewinnen, von der so viele Künstler und Dichter jeglicher Stilrichtungen inspiriert wurden und noch immer werden.

## Literatur

Textausgaben (zur Anschaffung empfohlen):

- *P. Ovidi Nasonis Metamorphoses*. Ed. R. J. Tarrant. Oxford 2004 (Oxford Classical Texts)
- oder
- *Ovidius. Metamorphoses*. Ed. W.S. Anderson. Berlin/New York 1998 (Teubner)

Einführende Literatur (v.a. die entsprechenden Kapitel zu Biographie und „Metamorphosen“)

- v. Albrecht, Michael: Ovid. Eine Einführung. Stuttgart 2003.
- Holzberg, Niklas: Ovid. Dichter und Werk. 3. Aufl. München 2006.
- Schmitzer, Ulrich: Ovid. Hildesheim 2011.

## Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010,
	Quellen und Quellenarten		211410,
	Kultus und Kultur		211610,
	Identität und Differenz		211810,

**PD Dr. Peglau**

**Übung Cicero, Pro Milone (Lektüre für Anfänger)**

(Prosa)

Zeit: Mo (3)

Ort: HSZ/201/U

**Tutorium [Melanie Warschun]**

Zeit: Mi (6)

Ort: BAR/218/U

**Inhalt**

Im Jahre 52 v. Chr. wurde T. Annius Milo in einem Strafprozess angeklagt, Ciceros Gegner P. Clodius Pulcher bei Straßenkämpfen erschlagen zu haben. Dieser hatte, von den Dreimännern gedeckt, Knüppelbanden aufgestellt, um Ciceros Verbannung zu erzwingen. Als Clodius aber denen, die ihn begünstigten, nicht mehr folgte, ermutigte Pompeius den Milo, eine Gegenstreitmacht aufzubieten, der dann Clodius am 18.1.52 v. Chr. erliegt. Infolge der in Rom herrschenden chaotischen Umstände wird Pompeius durch ein verfassungsrechtliches Kuriosum zum starken Mann (consul sine collega), der für Ordnung sorgen soll. Und tatsächlich greift er durch. Dazu gehört, dass man Milo zur Rechenschaft (lex de vi) zieht, wogegen sich allerdings im Senat Widerstand regt. Cicero, dessen Rückkehr aus der Verbannung erst durch Milos Schutz ermöglicht worden war, übernimmt nun dessen Verteidigung, obwohl Pompeius, Caesar, Sallust und die Clodius-Anhänger ihn daran zu hindern suchen. In dieser unfreien Situation erleidet Cicero eine Niederlage, sein Mandat wird schuldig gesprochen und begibt sich ins Exil nach Massilia. Die uns erhaltene Verteidigungsrede präsentierte Cicero (in ausgearbeiteter Form) erst später der Öffentlichkeit mit dem Verweis, so würde er ohne Terror und Einschüchterungsversuche gesprochen haben. Das Ganze ist ein Dokument von den gesellschaftlichen Zuständen im Rom der sich auflösenden Republik.

**Literatur**

Textgrundlage ist die Oxfordausgabe von A.C. Clark, der ebenfalls einen Kommentar geschrieben hat (Amsterdam 1967).

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache	211040

**AQUA, studium generale und Bürgeruniversität**

**Prof. Dr. Mueller-Goldingen**

<b>Übung</b> (Dichtung)	<b>Catull (Lektüre für Anfänger)</b>	
	Zeit: Di (4)	Ort: HSZ/304/Z
<b>Tutorium</b>	<b>[Nick Lichy]</b>	
	Zeit: Do (5)	Ort: SE1/101/U

**Inhalt** Anhand einer ausgedehnten und intensiven Lektüre soll Catulls Eigenart zum Vorschein kommen. Die hellenistische Dichtungstheorie wird als mehr oder weniger permanenter Bezugsrahmen angesehen. Catulls Werk ist facettenreich und komplex. Die ausgewählten Gedichte sollen diese Komplexität unter Beweis stellen.

**Literatur** Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache	211040

<b>Prof. Dr. Pausch</b>		
<b>Übung</b>	<b>Das lateinische Epyllion (Lektüre für Fortgeschrittene)</b>	
	Zeit: Mi (2)	Ort: HSZ/403/H
<b>Tutorium</b>	<b>[Alexander Bretschneider]</b>	<b>Metrik-Repetitorium</b>
	Zeit: Do (4)	Ort: HSZ/E01/U

**Inhalt** ‚Ein dickes Buch ist ein großes Übel‘, so lautet eine der Maximen, die auf Kallimachos von Kyrene, der als Literat und Bibliothekar in Alexandria tätig war, zurückgehen und die großen Einfluß auf die hellenistische Dichtung sowie auf ihre Rezeption durch die sog. Neoteriker in Rom gehabt hat.

Wenn daher Dichter, die sich dieser alexandrinischen Avantgarde zugehörig fühlten, sich überhaupt mit epischen Stoffen auseinandersetzten, dann in einer neuen Form, die bereits durch ihre Kürze gezielt den Gegensatz zu den 24 Büchern der homerischen Epen sucht. Dieselbe Kontrastwirkung wie für den Umfang wird auch für die Auswahl der Figuren (aus möglichst entlegenen Mythen), die inhaltlichen Schwerpunkte (Emotionen und Erotik), die narrative Präsentation (mehrere Ebenen und Verschachtelungen) und nicht zuletzt für die in der Regel recht anspruchsvolle sprachliche Form angestrebt. Für diese Epen en miniature hat sich in der Forschung der Begriff des Epyllions etabliert und in der lateinischen Dichtung stellt Catulls carmen 64 das bekannteste Beispiel dieser Gattung dar. Dieses wird daher auch im Mittelpunkt stehen, soll aber im Laufe des Semesters mit anderen erhaltenen Beispielen (so den in der Appendix Vergiliana überlieferten Gedichten Ciris und Culex) und verwandten Texten (vor allem Verg. Georg. 4,315-558 und Ov. met. 8,6-151) verglichen werden.

## Literatur

Textausgabe:

Ein Reader mit den einschlägigen Texten wird bei OPAL bereitgestellt.

Zur Einführung:

Kathryn J. Gutzwiller, *Studies in the Hellenistic epyllion*, Königstein/Ts. 1981

Anette Bartels, *Vergleichende Studien zur Erzählkunst des römischen Epyllion*, Göttingen 2004

Michaela Schmale, *Bilderreigen und Erzähllabyrinth: Catulls Carmen 64*, München 2004

Manuel Baumbach u. Silvio Bär (Hgg.), *Brill's companion to Greek and Latin epyllion and its reception*, Leiden 2012

## Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache	211040

**Herr Kleber****Seminar Sprachwissenschaft**

Zeit: Mo (4)

Ort: wird noch ermittelt

**Inhalt**

Latein, Griechisch und Deutsch sind als indogermanische bzw. indo-europäische Sprachen unverwandt. Grundkenntnisse ihres gemeinsamen Ursprungs, des bis ca. 3500 v.Chr. gesprochenen Urindogermanischen, sowie der wissenschaftlichen Methoden des Sprachvergleichs haben immensen Nutzen für das grammatische, lexikalische und strukturelle Verständnis der beiden alten Sprachen sowie der eigenen Muttersprache.

Ziel des Seminars ist es, Studenten der Latinistik und Gräzistik mit den Grundlagen der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft (Indogermanistik) vertraut zu machen. Im ersten Teil des Seminars werden diese Grundlagen anhand reichen Anschauungsmaterials und unter Einbeziehung einiger Fragen der allgemeinen Sprachwissenschaft (z.B. Geschichte der Schrift und allgemeine Sprachtypologie) vermittelt. Im zweiten Teil befassen wir uns der Reihe nach mit der Sprachgeschichte sowie der historischen Laut- und Formenlehre des Lateinischen, Altgriechischen und Neuhoch-deutschen. Abschließend gibt es einen Überblick über die vergleichende indogermanische Mythenforschung nach George Dumézil.

Das Seminar setzt – außer Kenntnis der griechischen Schrift – *keine* Vorkenntnisse voraus und steht ausdrücklich Teilnehmern aller Semester offen!

**Literatur****Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>	Grundlagenmodul	Klausur Gräzistik	211250
	Grundlagenmodul	Klausur Latinistik	211240

**Angebote AQUA / Interdisziplinär und Juristische Fakultät**

**Frau Junghanß****Herr Kleber****Herr Hencker****Herr Kaiser****Übung Einführung in die antike Rhetorik**

Zeit:	Mo (4)	Frau Junghanß	Ort:	HSZ/304/Z
	Mo (5)	Herr Kleber		BEY/114/H
	Fr (4)	Herr Kaiser		SE2/211/U
	Fr (4)	Herr Hencker		HSZ/103/U
	Fr (5)	Herr Hencker		HSZ/103/U

**Inhalt**

Gegenstand des Kurses ist eine der wirkmächtigsten europäischen Bildungstraditionen, welche heute nur noch bruchstückhaft im kulturellen Bewusstsein präsent ist. Ziel soll es daher sein, die Theorie der Beredsamkeit anhand der historischen Entwicklung in ihrer ganzen Breite nachzuzeichnen und damit eine Vorstellung von ihrem ursprünglichen Stellenwert innerhalb des öffentlichen Lebens und Bildungswesens zu vermitteln. In der Auseinandersetzung mit dem schon in der Antike weit ausdifferenzierten Begriffssystem interessiert nicht nur die stilistische Seite der Redelehre, über welcher sich herkömmliche Darstellungen oft erschöpfen, sondern es soll etwa auch der logischen Argumentation gebührende Beachtung geschenkt werden. Es ist vorgesehen, die theoretische Betrachtung zusätzlich durch Beispiele berühmter Reden von der Antike bis zur jüngeren Vergangenheit zu illustrieren. Gleichzeitig darf auch die praktische Seite der Rhetorik nicht zu kurz kommen. Hierzu wird erwartet, dass die Kursteilnehmer – ganz im Sinne eines der wichtigsten Prinzipien der Redekunst – kurze Redebeiträge erarbeiten und vortragen.

Der Leistungsnachweis ist über einen 15-minütigen Redebeitrag im Rahmen der Lehrveranstaltung zu erbringen. Dieser Beitrag gilt als mündliche Prüfungsleistung. Bewertet werden der Inhalt und die Qualität der Darbietung. Es werden **3 Leistungspunkte** erworben.

**Literatur**

**Verwendbarkeit für Studiengänge:**

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
<b>MA Antike Kulturen</b>		???	???